

# Der Gesellschafter.

Den 4. Februar 1831.

## Württembergische Chronik.

Der 31. Januar 1744. Graf Truchsess-Zeil überbringt nach Berlin für den Herzog Karl Eugen die kaiserliche Volljährigkeits-Erklärung.

Der 1. Februar 1814. Sieg der Württemberger unter dem Kronprinzen über die Franzosen unter Napoleon in der Schlacht bei Brienne.

Der 2. Februar 1786. Die Vermählung des Herzogs Karl mit Franziska, Gräfin von Hohenheim.

Der 3. Februar 1645. Die württembergischen Gesandten erhalten Verhaltungsbefehle zu den Friedens-Verhandlungen in Osnabrück und Münster.

Heilbronn, 30 Jan. Hier beschäftigt man sich bereits mit den Vorarbeiten für das am Pfingstmontag — den 8. Juni — dahier abzuhaltende zweite große Liedertag. Ein Fest-Komitee wurde gebildet.

Waldsee, 30. Jan. Drei Personen gingen, um den Weg abzukürzen, über den zwar zugefrorenen, aber bereits aufbauenden Stadteise, welcher, als sie in die Mitte kamen, einbrach. Ein junger Mensch, Sohn einer Wittwe, wollte sie retten, versank aber unter das Eis und verlor, ein Opfer seiner Menschlichkeit, das Leben, während die drei durch herbeigeeilte Hülfe wirklich gerettet wurden.

Die „Württ. Ztg.“ meint, der Prozeß Fickler, welcher gegen hundert Angeschuldigte zählt, werde nicht vor dem Monat Mai seinen Anfang nehmen. Dieser Prozeß kommt bekanntlich vor dem Ludwigsburger Schwurgericht zur Verhandlung und als Staatsanwalt fungirt Graf Ventrum vom Gerichtsbofe in Ulm. Die Anschuldgung gegen die Gravräuber lautet dem Vernehmen nach auf Hochverrath im Komplott oder auf eine hochverräterische Verschwörung, welche noch keinen Angriff zur Folge hatte. Da das Strafgesetzbuch in einem solchen Falle die Anstifter mit zwanzigjährigem bis lebenslanglichem und die übrigen Theilnehmer mit achtjährigem bis zwanzigjährigem Zuchthause bedroht, so glaubt die „Württ. Ztg.“, daß gerade die große Härte dieser Strafen auf die Beweisfrage einen den Angeschuldigten günstigen Einfluß ausüben könnte.

Bei den im Monat Dezember v. J. zur Anzeige gekommenen Brandfällen haben sich nachstehende Personen durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet, und werden deshalb öffentlich belobt: 1) in Herrenberg, am 4. Dez., Steinhauer Jakob Berg, Drechsler Caspar Kasel, Zimmermann Fr. Kall, Maurer Stephan Reichert, Schmid Jakob Walz, Schlosser Jakob Fr. Gerlach, Schneiderobermeister Carl Hauser, Bäcker Jakob Helle, Wagner Wilhelm Helle, Speisewirth Krauß, Rothgerber Krauß, Küfer Schmid in Herrenberg, Zimmermann Schnürle von Ruppington, Maurer G. Bättner, Zimmermann Joh. Kauser von Gärtringen, die

Sprizenmannschaften von Nusringen, Breitenholz und Haslach; 2) in Unterthalheim, D. A. Nagold, am 7. Dez., Landjägerstationskommandant Staiger von Nagold, Zimmermeister und Kottenmeister Berge von Salzstetten, Georg Zink und Georg Ade von Oberthalheim, L. Breitwiffeler von Dettingen, die Maurer Steinle, Schneider und Kottenburger, die Zimmerleute Art, Schneider, Dettling und Schlectter, Simon Kronenbitter, von Unterthalheim.

Daß es nicht immer gut gethan ist, seinen Familiennamen umzuändern, das erfährt jetzt der Tonsetzer Auber, den man allgemein für einen Franzosen hielt. Er ist aber ein Deutscher und stammt aus Schwaben, sein eigentlicher Familienname ist Auberle, wie sich jetzt bei einer Erbschaft, die er gern haben möchte, aber nicht bekommen soll, herausstellt.

Nach einer Mittheilung des Nürnb. Korresp. aus Stuttgart wurden Rechts-Konsulent Dr. Becker (der frühere Reichsregent), Kaufmann Lecher, Rechts-Konsulent Klumpp von Freudenstadt und andere Flüchtlinge demnächst freiwillig nach Württemberg zurückkehren und sich den Gerichten stellen.

## Tages-Neigkeiten.

In Baden ist Kriegszustand und Standrecht bis auf Weiteres (dießmal nicht auf 4 Wochen) verlängert worden.

Pforzheim, den 31. Januar. In einem hiesigen Gasthause war ein Dienstmädchen damit beschäftigt, in dem Ofen eines Zimmers, in welches man lehtes Spätjahr preussische Jäger einquartirt hatte, und das seither nicht mehr geheizt worden war, Feuer anzumachen, als auf einmal unter lautem Getöse, das in der ganzen Nachbarschaft gehört wurde, eine heftige Explosion erfolgte, der Ofen in tausend Stücke zersprang und nicht nur im ganzen Zimmer eine fürchterliche Verwüstung angerichtet, sondern auch das Dienstmädchen dergestalt verbrannt und sonst verletzt wurde, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Eine sogleich vorgenommene Untersuchung zeigte, daß sich eine ziemlich bedeutende Quantität Schießpulver in dem Ofen befunden hatte. Wie dasselbe hineingekommen war, ob durch die preussischen Jäger oder von anderer Seite, ist natürlich noch nicht ermittelt; doch wird Ersteres hier allgemein als wahrscheinlich angenommen.

Die badischen Tabakbauer sind sehr besorgt wegen der beabsichtigten Zollvereinigung mit Oestreich. Sie fürchten das Tabakmonopol, wodurch der Staat zum Tabakshändler wird.

In Hamburg ist mit polizeilicher Erlaubniß ein Werbebureau für Brasilien errichtet worden. Wenn sein Leben feil ist, der mag's wagen.

Deutschland hat bei jeder auswärtigen Regierung mindestens zehn Gesandte, also an den zwölf europäischen Höfen 120. Erhält jeder 10,000 Thaler, so macht das eine jährliche Summe von 1,200,000 Thaler. Bei einer Einigung braucht es höchstens 12 Gesandte und erspart jährlich 1,080,000 Thaler, welche dann mit zur deutschen Flotte verwendet werden.

Aus Dresden wird der Leipz. Allg. Zeitung geschrieben, es sei entschieden, daß man von Seiten der Hauptmächte Deutschlands den Widerspruch der kleinen Regierungen gegen die beschlossene neue Organisation der Bundesgewalten nicht beachten und nöthigenfalls sie zwingen werde, ihren Verpflichtungen gegen den Bund nachzukommen. Namentlich, so wird gemeldet, habe Hamburg, Frankfurt, Oldenburg, Baden, die beiden Hessen, Weimar und Holstein sich ablehnend erklärt. Preußen werde die Volksvertretung im Bunde unter keiner Modalität zugeben, und auch Oestreich sey dagegen; überhaupt seyen Preußen und Oestreich in allen Fragen der höhern Politik einverstanden.

Kein Unglück kommt allein. Ein Steinbacher hatte im Jahre 1848 bei Ruhla, wo der Landgraf hart geschmiedet wurde, auf einen Forstgehäusen geschossen. Das wäre Unglück genug gewesen, aber der Mann hatte noch mehr, vor ein paar Tagen erst ward er als Thäter entdeckt und verhaftet. Das Unglück verfolgte ihn auch jetzt noch. Der Schornsteinfeger that andern Tages seine Pflicht und reinigt den Schlot im Hause des Gefangenen. Er wollte es thun ohne Entgelt, aber das Unglück that's nicht; er findet im Schlot einen Versteck mit goldenen Cylinderuhren und andern werthvollen Schmucksachen, die voriges Jahr in Liebenstein einem jüdischen Handelsmann gestohlen worden waren. Sie haben sich im Schlothe gut gehalten und der glückliche Herr Sachs will sie den diesjährigen Badegästen halb geschenkt lassen.

Kurhessen. Der preussische General und Bundeskommissar v. Peucker vertritt den Grundsatz der Milde, er hat es durchgesetzt, daß die Wirksamkeit der niedergesetzten Kriegsgerichte beschränkt werde, alle politischen Vergehen vor dem Einzug der Bundesstruppen in Kassel sollen nicht vor die Kriegsgerichte kommen. Die österreichischen und bayerischen Offiziere sind's sehr zufrieden, sie sind müde, und mehrere haben gebeten, sie auszuweisen zu lassen. — Henkels Entlassung aus der Haft wird erwartet. — Eine nicht unbedeutende Anzahl unverheiratheter und verheiratheter Bürger rüsten sich zur Auswanderung.

Zu dem bekannten Toast, den der König von Preußen bei der Festafel am Krönungsfeste ausbrachte, bediente er sich desselben Pokals, aus dem Friedrich I. bei dem ersten Krönungsfeste in Königsberg 1701 getrunken hat. Auch die drei Züge daraus waren dieselben, nur tiefer.

Die Ehrenfräulein der Königin haben beim Ordensfeste in Berlin einen kleinen Schreck gehabt. Ein niedriges Bürschen aus dem Volke hatte die Rettungsmedaille erhalten, weil er einen Knaben aus dem Wasser gezogen hatte. Da er klein war, wurde er in die erste Reihe gestellt und der König nannte ihn im Vorübergehen einen edeln Jungen. Ein liebenswürdiger Junge, meinten die Edelräulein und beschäftigten sich mit ihm sehr zuthunlich. Wie alt, lieber Kleiner? liepelten sie. Zwanzig Jahre, pläzte der Kleine in sono-

rem Basse heraus und die Fräulein stoben erschrocken auseinander.

Am 22. Jan. Abends zwischen 8 und 9 Uhr sah man eine Feuerkugel über die Stadt Emden hinwegfliegen. Dieselbe kam von Süden und zerprang am nördlichen Theile des Horizontes wie eine Rakete mit einem starken Knall.

Hab Acht auf keine Nachbarn im Post- und Eisenbahnwagen, um deiner Taschen willen und auch des Nachbarn selbst halber. Ein Passagier auf der Leipziger Eisenbahn war rücksichtslos eingeschlafen, bei Leipzig weckt ihn ein heftiger Stoß des Wagens, er fällt an seinen einzigen Nachbar. Entschuldigen Sie! ruft er, erhält aber keine Antwort, denn der Nachbar hatte sich die Kehle abgeschnitten.

Die Posthörner sind noch nicht ausgestorben. In Preußen gibts trotz der Eisenbahnen immer noch 4447 Postkellone mit eben so viel Posthörnern und 1600 Postwagen.

Luther ist Matrosenmissionär geworden und zwar in Rotterdam, wo er täglich den Matrosen und Auswanderern im großen Seebafen vorpredigt. Es ist aber nicht der alte Luther, der vor 300 Jahren gestorben ist, sondern sein Namensvetter. Man geht jetzt damit um, auf den Hafendamm ein Kirchlein zu bauen.

Wie auch Diebsgefindel auf den Ehrenpunkt hält, hat Einer erfahren, der aus dem Gefängniß in Danzig entsprungen war. Von einer Spelunke floh er in die andere, um sich zu verbergen und wurde aus allen vertrieben, weil die Diebe und Räuber mit einem, der des Vätermordes angeschuldigt war, keine Gemeinschaft haben wollten. Da verzweifelte der Mörder an sich und stellte sich selber den Gerichten.

Seitdem durch die Jagdsfreiheit in allen deutschen Wäldern und Feldern Hirsche, Hasen und Rehe seltener werden, nehmen die Raubtiere überhand. In den tyroler Alpen hat sich bereits eine große Bärenfamilie angesiedelt. Auch in den ungarischen Wäldern sollen sich die Bären und Wölfe vermehren.

Hamburg, den 29. Jan. Uebermorgen werden die drei Kommissarien (der österreichische, preussische und der dänische) die Regierung von Schleswig-Holstein antreten (hierzu, wie es heißt, vom Bundestage bevollmächtigt). Heute sind in unsere freie Stadt 2000 Mann Oestreicher eingerückt.

Die Oestreicher sind an Till Eulenspiegels Grab in Mölln im Rauenburgschen angekommen. Der Schalk hat sich im Grabe umgekehrt, daß im Jahre 1851 solcher Schabernack in Deutschland möglich ist, größer als seine Eulenspiegeleien, aber weniger lustig. — Die Hamburger warten stündlich der Gänze; sie legen à Kopf 10 Schillinge darauf; denn Oestreich bütet für jeden Soldaten nur zwei Schillinge Vergütung, während der Senat 12 Schillinge zahlen muß. Sie haben umsonst den Oestreichern das nahe englische Helgoland als sichern Stationsort fürs Winterquartier empfohlen. — Einen eigenthümlichen Eindruck im protestantischen Norden macht der katholische Gottesdienst, den die Truppen auf offenem Markte, z. B. in Ratzburg halten. Ein Zelt wird aufgeschlagen, die Soldaten schließen ein Viereck, der Pfarrer tritt in die Mitte, der Ministrant an seine Seite, die Messe beginnt, die Soldaten liegen vor dem hochgepöbten Venerabile auf dem Knie. Dann folgt ein

Choral un-

althe den

Wie

man die

linge von

gen zu sch

Festungen

des Grafen

bei der In

lieferung a

die Kugel

hätte, dank

und Verber

kam vor d

Angeklagte

Edelmann

mann gebi

möchte heit

Wien, um

vilposten v

nische Zus

men; den

Nachts in

Er ist alle

ter verurth

In 1

Räuberban

Bewohner

in einem

und am C

Eine

gebaltene

In der M

die Tbüre

Schrift: D

An c

ner Lage t

für unein

politische

dat den K

bert zu de

Die

an ihre E

einem Erb

nicht gesp

an zu tan

Im

über die

In vielen

in Interla

und verwo

den Tage

aber die a

ten, hatter

tigen Stö

Kadikolen

den mit g

zu viel zu

Die

leon ihre

vergliden

bis es tot

Das

Choral und eine kurze Predigt; mit dem Lied: Gott er-  
halte den Kaiser, schließt die Feierlichkeit.

Wien, 27. Jan. In demselben Augenblicke, wo  
man die in Prag verurtheilten Maigefangenen, Jüng-  
linge von 18 bis 27 Jahren, in wohlverschlossenen Wa-  
gen zu schwerer langjähriger Haft nach den böhmischen  
Festungen abführt —, vernimmt man die Begnadigung  
des Grafen Zichy. Dieser, der für sein feiges Benehmen  
bei der Insurrektion in Venedig und die kopylose Ueber-  
lieferung an einen schlechtbewaffneten Haufen Menschen  
die Kugel verdient und vor jedem Kriegsgericht erhalten  
hätte, dankt unfeurig nur seinen hohen Verwandtschaften  
und Verbindungen die kaiserliche Gnade. — Kürzlich  
kam vor das Schwurgericht ein durch die Person des  
Angeklagten interessanter Fall zur Verhandlung. Ein  
Edelmann hatte in Arab bis vor Kurzem als Haupt-  
mann gedient, er quittirt aus Liebe zu einem Mädchen,  
möchte heirathen und befindet sich auf dem Wege nach  
Wien, um durch seine hohen Verwandten sich einen Ci-  
vilposten verschaffen zu lassen, da führt ihn der dämo-  
nische Zufall mit zwei Kaufleuten auf der Reise zusam-  
men; den einen bestiehlt er in Pesth, während sie des  
Nachts in einem Zimmer schlafen, den andern in Wien.  
Er ist alles geständig und zu 18 Monat schwerem Ker-  
ker verurtheilt.

In Ungarn zeigen sich böse Nachwehen. Ganze  
Räuberbanden durchziehen das Land und plündern die  
Bewohner ungeschont. Kürzlich hat sich eine solche Bande  
in einem Dorfe bei einem Juden förmlich einquartirt  
und am Ende noch Alles mitgenommen.

Eine bitterere Grabrede ist wohl nie einem Fürsten  
gehalten worden als dem Papste Hadrian dem Sechsten.  
In der Nacht nach seinem Tode schmückten die Römer  
die Thüren seines Leibarztes mit Kränzen und der In-  
schrift: Dem Befreier des Vaterlandes.

Ancona, 21. Jan. In Fort San Leo, das sei-  
ner Lage halber — auf einem ganz isolirten Berggipfel —  
für uneinnehmbar gilt und zum Staatsgefängniß für  
politische Verbrecher dient, hat ein päpstlicher Linienso-  
ldat den Kommandanten erschossen und ist dann ungehin-  
dert zu den Räubern übergegangen!

Die Insel Malta ist am 6. Januar recht beweglich  
an ihre Sterblichkeit erinnert worden. Sie wurde von  
einem Erdbeben heimgesucht, wie man es dort lange  
nicht gespürt hat. Selbst die Schiffe im Hafen fingen  
an zu tanzen.

Im Canton Bern rumort's. Die Radikalen sind  
über die Ausweisung einzelner Flüchtlinge aufgebracht.  
In vielen Orten wurden Freiheitsbäume aufgerichtet,  
in Interlaken beschoßen die Unzufriedenen das Schloß  
und verwundeten den Regierungstatthalter. Am folgen-  
den Tage gabs eine stürmische Volksversammlung; ehe  
aber die aufgebotenen Truppen der Regierung anlang-  
ten, hatten ein paar hundert Grindelwaldner mit tüch-  
tigen Stöcken die Unruhigen auseinander gesprengt. Die  
Radikalen rechnen sehr darauf, daß die Herren in Dres-  
den mit gründlicher Herstellung der deutschen Ordnung  
zu viel zu thun und für sie keine Zeit übrig haben.

Die Pariser sind sehr entrüstet, daß Louis Napo-  
leon ihre republikanische Verfassung mit einem Pferde  
verglichen hat, das man so lange und scharf reiten müsse,  
bis es todt zu Boden stürze.

Das Zurückweichen der Majorität der Nationalver-

sammlung vor dem Präsidenten wird in Paris so Cha-  
rakterisirt: „Das Parlament ist todt! Es lebe der Kai-  
ser!“ Thiers soll ausgerufen haben: „Jetzt kann Bona-  
parte sein Bett in den Tuilerien aufschlagen lassen, wann  
er will!“

Eine gefallene, magere, abgezehrte, geschichtliche  
Größe zieht in den Straßen Lyons eine Droschke. Es  
ist eines der Pferde, welches vor Jahren mit dem Her-  
zog von Orleans durchging und seinen Tod veranlaßte.  
Seht das ist das Loos derer, welche die Großen der  
Erde zum Falle bringen! rufen die Franzosen.

London. Zu Kirkcaldy, in Schottland, hat ein  
Fabrikant ein Paar Mäuse abgerichtet, Baumwollengorn  
zu spinnen, wozu er eine Maschine erfunden hat. Die  
gewöhnliche Hausmaus kann darauf 100 bis 126 Fäden  
zwirnen. Zu diesem Ende müssen die Thierchen täglich  
10½ englische Meilen hin- und herlaufend zurücklegen.  
Für ½ Penny Habermehl reicht zu einer kleinen Fabrikar-  
beiterin auf volle fünf Wochen aus. Auf solche Weise  
verdient eine Maus jährlich 7 Sch. 6 Pence; was, 5  
Pence für Kost und 1 Schilling für Abnützung der Ma-  
schine abgezogen, 6 Schilling Reingewinn ergibt. Der  
Erfinder will nun eine Mausefabrik mit 10,000 Spin-  
deln anlegen.

Man fängt an, über den großen Krystallpalast in Lon-  
don, der nur aus Eisen und Glas zur Ausstellung ge-  
baut ist, etwas bedenklich zu werden. Man fürchtet,  
er könne mit seinen 2500 eisernen Säulen doch einfall-  
en und zu unrechter Zeit.

Aus Oestreich ist ein Bett zur Ausstellung in Lon-  
don angekündigt, das, sobald man sich hineinlegt, die  
schönsten Schlummermelodien zu spielen anfängt.

Ein englischer Schnurrbart gilt im Auslande mehr  
als ein ganzer Deutscher. Einen Engländer in Neapel  
kummerte es wenig, daß die Schnurrbarte polizeiwidrig  
waren und er trug ihn, bis er von der Polizei abge-  
schritten wurde. Da erhob er Lärm und tarirte den  
Schnurrbart unbedenklich auf 1000 italienische Dukaten.  
Die Regierung dachte an die englische Exekution in Grie-  
chenland und zahlte rasch, ehe die englischen Kriegsschiffe  
ein Wortchen davon hörten.

Eins der größten Geschäfte in der Welt hat Moses  
und Sehn in London, ein ungeheures Kleidermagazin.  
Das Hauptlager besteht aus fünf Palästen, die eine un-  
übersehbare Reihe von Läden in der Erde, über der  
Erde fünf Stockwerke hoch enthalten. Die drei Neben-  
lager bestehen ebenfalls aus fünfstöckigen Palästen, in  
denen mehrere hundert Kommiss fertige Männerkleidun-  
gen jeder Art verkaufen.

Ein irländischer Strumpfwirker hat den theuern  
Seidenstrümpfen den Krieg erklärt. Er webt nämlich  
aus Baumwolle Strümpfe, die eben so fein und glänzend  
sein sollen wie die seidnen und viel wohlfeiler. Ein  
Duzend wohl proportionirter Damenstrümpfe wiegt nur  
9 Unzen. Die Strümpfe kommen auf den Londoner  
Weltmarkt und treten von da, wie er hofft, die Reise  
durch die Welt an.

Die beiden Schiffe, die im vorigen Jahr mit 103  
jungen Frauenzimmern nach Australien aus England  
abfahren, sind glücklich angekommen und wurden von  
einem Frauenkomite empfangen. Sämmtliche Ausgewan-  
derte fanden in wenigen Tagen als Frauen ihr Unter-  
kommen, und befinden sich in der neuen Heimath wohl.

In England ist der Frühling im Anzuge, in den Gärten und Fluren blühen die Schlüsselblumen und Weiden vollauf. Die Hessen-Homburger Spielwäcker haben bei Gelegenheit der ersten blühenden Primeln ein solennes Primelfest begangen. Es ist nicht gerade der Primeln wegen, sondern des kommenden Frühlings und der kommenden Spielgäste willen.

In Californien ist doch Alles anders als in Europa. Vor uns liegt eine Bekanntmachung der vereinigten Aerzte von Californien, vom 22. Juni 1850, worin sie ihre Taxe oder ihren Preiskourant bekannt machen. Anders ist da schon, daß sich dort die Aerzte vereinigt haben; das ist in Europa weder bei den medizinischen noch bei den politischen Aerzten je erhört worden. Ferner kostet jeder einzelne Besuch bei längeren Kuren 16 Dollars oder Speciektaler, bei einzelnen Besuchen 32 Dollars, jede Stunde Aufenthalt 32 Dollars, ein schriftliches Gutachten 250 Gulden, ein Besuch bei Nacht 50 Dollars, eine Impfung 32 Dollars, eine Entbindung 150 Dollars, mit der Zange 700 Dollars, das Abnehmen eines Beines 300, eine Seinoperation 500 bis 1000 Dollars. (Ein Dollars ist 2 fl. 30 kr.)

### Das Abenteuer der Neujahrsnacht.

(Fortsetzung.)

Kaum hatte Philipp sich in der Masse der Uebrigen verloren, kniff ihn eine weibliche Maske, die schwarz besetzt in tiefen Trauerkleidern einbergend, freundlich in den Arm und flüsterte: Schmetterling, wohin? — Hößt Ihnen die verlassene Wittwe kein Mitleiden ein?

Philipp erwiderte gar höflich: Schöne Wittwen finden nur der Tröster zu viel; darf ich mich zur Zahl Ihrer Tröster zählen?

Warum sind Sie so ungehorsam, und änderten die Maske nicht? sagte die Wittwe, indem sie mit ihm seitwärts ging, wo sie freier mit ihm ins Gespräch treten konnte: Glauben Sie denn, Prinz, daß Sie nicht von Jedem hier erkannt sind?

Die Leute, versetzte Philipp, sind doch ungewiß, und irren sich in mir.

Wahrhaftig nicht, Prinz; und kleiden Sie sich nicht auf der Stelle anders, so verlasse ich Sie für den ganzen Abend. Denn ich möchte meinem Manne keinen Anlaß zu einem Austritt geben.

Jetzt wußte Philipp, mit wem er es zu thun hatte. Sie waren das schöne Rosenmädchen. Sind die Rosen so schnell verblüht?

Was ist nicht vergänglich? Besonders Männertreue! Ich sah wohl, wie Sie mit der Karmeliterin davon schlichen. Bekennen Sie nur Ihre Flatterhaftigkeit. Sie können nicht mehr läugnen. Hm! versetzte Philipp trocken: Klagen Sie mich nicht an, sonst klag ich Sie auch an.

Zum Beispiel, schöner Schmetterling?

Es gibt, zum Beispiel, doch keinen treuern Mann, als den Marschall.

Das ist er wohl. Und ich habe Unrecht, wahrlich großes Unrecht, Sie zu viel angehört zu haben. Ich mache mir Vorwürfe genug. Er hat leider unser Verhältniß ausgespürt.

Seit der letzten Redoute am Hofe, schöne Wittwe.

Wo Sie zu ausgelassen und unvorsichtig waren, schöner Schmetterling.

Machen wirs wieder gut. Trennen wir uns. Ich

schähe den Marschall. Ich mag ihn meinetwillen nicht leiden sehen.

Die Wittwe betrachtete ihn eine Weile sprachlos.

Haben Sie, fuhr Philipp fort, wirklich einige Achtung für mich, so reisen Sie mit dem Marschall nach Polen zu ihren Verwandten. Es ist besser, daß wir uns nicht zu viel sehen. Eine schöne Frau ist schön; eine treue, tugendhafte Frau ist aber noch schöner.

Prinz! rief die bestürzte Marschallin: Ist das Ihr Ernst? Haben Sie mich je geliebt, oder belogen?

Sehen Sie, sagte Philipp, ich bin ein Versucher ganz eigener Art. Ich suche die Tugend und Treue unter den Weibern, und finde sie so selten. Die Treueste und Tugendhafteste kann mich allein fesseln — darum fesselt mich keine. Doch, holla, nein, daß ich nicht lüge. Eine hat mich gefesselt. Aber, es thut mir leid, Frau Marschallin, das sind eben Sie gerade nicht.

Sie sind in einer abscheulichen Laune, Prinz! sagte die Wittwe, und das Zittern ihrer Stimme und das Auf- und Abwogen ihres Busens verrieth, was in ihr vorging.

Nein, erwiderte Philipp, ich bin, so wahr ich lebe, in der ehrlichsten Laune von der Welt. Ich möchte gern einen dummen Streich wieder gut machen. Ich hab es Ihrem Manne auch gesagt.

Wie? rief die Wittwe erschrocken: Sie haben dem Marschall Alles offenbart?

Nicht eben Alles, nur was ich wußte.

Die Wittwe wandte sich in heftiger Bewegung rechts und links. Sie rang die Hände. Endlich fragte sie: Wo ist mein Mann?

Philipp zeigte auf den Mameluken, der in dem Augenblicke mit langsamen Schritten daher kam.

Prinz! sagte die Wittwe mit einem Tone voll unaussprechlichen Borns: Prinz, verzeihe Ihnen Gott, ich kann Ihnen nie verzeihen. Solcher Abscheulichkeit hielt ich nie das Herz eines Menschen fähig. Sie sind ein Verräther. Mein Mann ist ein Ehrenmann im Mamelukenkleide, Sie sind ein Mameluk im Ehrenkleide. In dieser Welt sehen Sie mich nicht wieder. — Mit diesen Worten wandte sie ihm schnell und stolz den Rücken, ging auf den Mameluk zu, und verlor sich mit ihm, wie man sah, in eine sehr ernste Unterredung.

Philipp lachte heimlich vor sich in den Bart und dachte bei sich: Mein Substitut, der Nachtwächter, mag sehen, wie er zurecht kommt. Ich spiele meine Rolle in seinem Namen so übel nicht. Wenn er nur morgen so ehrlich fortfährt, wie ich angefangen habe.

Er trat zu den Tanzenden, und erblickte mit Vergnügen die schöne Karmeliterin in den Reiben der Tanzgerinnen an der Seite ihres überglücklichen Braminen. Dieser ward den feuerfarbenden Domino kaum gewahrt, so warf er ihm eine Kuffhand zu, und bezeichnete pantomimisch die Höhe seiner Seligkeit. Philipp dachte bei sich: Schade, daß ich nicht Prinz für Zeit Lebens bin. Die Leute sollten bald alle mit mir zufrieden seyn. Es ist in der Welt nichts leichter, als ein Prinz zu seyn. Mit einem Worte vermag er mehr, als der beste Advokat mit einer langen Rede. Er hat das Vorrecht, geradezu zu gehen und frei von der Leber weg zu sprechen. Ja, wenn ich Prinz wäre, dann wäre mein Kösschen — für mich verloren. Nein, ich möchte nicht Prinz seyn.

(Fortsetzung folgt.)

Auseinander  
tügen zu f  
Den 29

Amte

Zur a  
des Schul  
Friedric  
Zeugn  
hat man  
Donner

festgest.  
Es wer  
ic. Balz  
bei Berm  
gung der  
dem Rath  
zu macher  
Attenste

Fr  
Die hi  
Donne  
auf dem  
zahlung

42 S  
8 S  
22 S  
2 S  
4 S  
Den 3

U n

Siege  
Gegen

den von  
Ereclutio  
Pfund  
gesetzt

Ein  
Sc  
im

33,9  
gar